Polly und der böse Mann

16. Kapitel

Polly war in letzter Zeit besonders brav gewesen. Sie hatte sogar ihr Zimmer ganz alleine aufgeräumt. D

Das siebenjährige Mädchen freute sich riesig darauf. Sie freute sich auch, dass sie heute ohne ihre Brü

Eine Freundin schien sie aber schon verloren zu haben. Gabi durfte ja nicht mehr in den Reitstall komm

Wen sollte Polly nun für sich fertig machen? Es blieb ihr nichts anderes übrig als zum Reitlehrer, Herrn

Maria schien gar nicht so traurig darüber zu sein, dass sie ein anderes Pony reiten sollte. Überhaupt hat

Als sie das Sattelzeug h Stunde heute genauso machen würde,hätte sie richtig l vom

Besonders spannend war die erste Reitstunde nicht. Der Reitlehrer wurde zwar nicht von an der Bande

Leider konnte Polly in der zweiten Stunde nicht mitreiten. Alle Ponys waren schon besetzt. Sie übergab

Jetzt nahm sie wahr, dass der dürre Mann, der immer noch mit Pitter redete, sie aus den Augenwinkeln

Polly hatte noch nie gehört oder gesehen, dass der Pitter sich mit jemandem unterhielt. Sie hatte nur ein

Pitter war Pferdepfleger im Reitstall. Er mistete und er fütterte die Tiere. Manchmal putzte er sie auch. A

Was aber besonders seltsam an ihm war, das waren seine Augen. Die waren nie ganz auf, immer halb g

Die Kinder aber hielten sich meistens fern von ihm. Nur manchmal, wenn ganz viele Kinder da waren, n

Heute hatte der Pitter Besuch bekommen: den dürren Mann, der hinter Polly herschaute. Polly fühle sich

„Hallo, Mädchen! Alles klar?“, sprach er Polly direkt an. „Reitest Du hier?“, fragte er. „Was denn sonst? W

Der Mann hörte auf, zu lächeln. Doch dann lud er Anne auch ein, mit auf den Heuboden zu kommen. Er

Der Mann lachte fröhlich, legte seinen Arm um Pollys Schultern und drückte sie in Richtung einer hohen

„Polly, wo bist Du denn? Ich suche Dich überall. Was machst Du denn hier? Du hast hier doch nichts zu

Auf der Rückfahrt nach Hause war Polly sehr still. Mama dachte schon, sie wäre vom Pferd gefallen. We

(Fortsetzung folgt...)